

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

2.3.1828 (Nr. 62)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 62.

Sonntag, den 2. März

1828.

Baden. — Baiern. — Freie Stadt Hamburg. — Königreich Sachsen. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kön. v. Sizilien.) — Oestreich. — Preussen. — Türkei. — Amerika. (Cuba.) — Verschiedenes.

Baden.

Karlsruhe, den 1. März. Die Kammern haben sich in ihren Abtheilungen, und die ernannten Kommissionen mit der Abfassung der Dankadresse beschäftigt. In der zweiten Kammer sind zu letzterer erwählt worden: die Abgeordneten Zeyher, Jolly, Kirn, Duttlinger und Kern.

Bei der heute erfolgten 2ten Serienziehung für das Jahr 1828 wurden nachstehende Nummern gezogen:
Serie: Nr. 626 enthaltend Loos: Nr. 62501 bis 62600

„ = 463	„ „ 46201	„ 46300
„ „ 605	„ „ 60401	„ 60500
„ „ 487	„ „ 48601	„ 48700
„ „ 615	„ „ 61401	„ 61500
„ „ 64	„ „ 6301	„ 6400
„ „ 940	„ „ 93901	„ 94000

welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Karlsruhe, den 1. März. 1828.

Großherzogl. Bad. Amortisationskasse.

Baiern.

Se. Maj. der König haben vor wenigen Tagen dem bisher am Königl. Hofe gestandenen Königl. großbritannischen Gesandten, Sir Brook Taylor, die erbetene Abschiedsaudienz zu ertheilen, und hierauf am 25. Februar aus den Händen des von Sr. brittischen Maj. zu dessen Nachfolger ernannten Lords Erskine, Pairs von Großbritannien, dessen Beglaubigungsschreiben zu empfangen geruht.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 22. Febr. Gestern hat der Rath der versammelten Bürgerschaft folgende seit Kurzem abgeschlossene Handelsverträge vorgelegt, die dann von der Bürgerschaft genehmigt und darnach ratifizirt worden sind: 1) Mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika, auf zwölf Jahre Dauer. 2) Mit dem Kaiserreiche Brasilien, auf zehn Jahre Dauer, und 3) Mit den Vereinigten Staaten von Mexiko, auf dreißig Jahre Dauer. Nach Mittheilung dieser Verträge votirte die stimmfähige Bürgerschaft dem Senate und den Abgeordneten, welche die Unterhandlungen betrieben haben, als: dem Minister Hrn. Numpf, dem Syndikus Hrn. Sieveling und dem Minister Hrn. Colasheun, eine Dankagung. Sämtliche Verträge sind nach sehr liberalen Grundsätzen, besonders mit vollkommener Reciprocität in Allem was Handel und Schiffahrt betrifft, abgeschlossen, und werden ohne Zweifel einen sehr lebhaften Verkehr für die freien Städte Hamburg, Lübeck und Bremen begründen.

Königreich Sachsen.

Leipzig, den 23. Febr. Gestern trafen Se. Durchl. der Herzog von Braunschweig auf der Rückreise von Wien über Dresden hier ein, und setzten, nach gewechselten Pferden, die Reise nach Ihrer Residenz fort.

Württemberg.

Verhandlungen in der Kammer der Abgeordneten über die bürgerlichen Verhältnisse der Juden; Sitzung vom 26. Febr. (Fortsetzung.)

Eine lebhafte Debatte entspinnt sich dagegen über die von der Kommission in Antrag gebrachte Bestimmung, daß der Israelite in einer Gemeinde, welcher er nicht als Genosse angehört, seinen Wohnsitz nur mit Bewilligung des Gemeinderaths nehmen könne.

Kanzler v. Luthenrieth sucht die verschiedenen Ansichten dahin zu vereinigen, daß der Antrag der Kommission auf diejenigen Juden beschränkt werde, welche Schacherhandel treiben. Nur in Beziehung auf diese, glaubt er, würde sich der Antrag aus der Absicht des Gesetzes rechtfertigen lassen. Sein Vorschlag, den Kommissionsantrag hiernach abzuändern, wird jedoch durch 49 gegen 33 Stimmen abgelehnt, und durch weitere Abstimmung mit 50 gegen 33 Stimmen der Antrag der Kommission unverändert angenommen.

Der Abg. Schlager stellt hierauf den Antrag, daß dem Juden ein Rekursrecht gegen das Erkenntniß des Gemeinderaths, der ihm die Aufnahme verweigert hat, ausdrücklich eingeräumt werde.

Mehrere Mitglieder unterstützen diesen Vorschlag, als ein Schutzmittel gegen mögliche Willkühr. Derselbe erhält auch, mittelst förmlicher Abstimmung, durch 48 gegen 34 Stimmen die Zustimmung der Kammer.

Hierauf folgt Art. 13 des Gesetzesentwurfes, welcher keinen Widerspruch findet und also lautet:

So lange ein Israelite in einem oder mehreren der (in dem Gesetze) als Schacherhandel bezeichneten Erwerbsmittel seine Nahrung sucht, ist derselbe zur Ausübung der Rechte des Gemeindegürgers, es mögen ihm diese nun vermöge seiner Geburt, oder vermöge besonderer Aufnahme zustehen, nicht berechtigt, und namentlich von dem Mitgenusse der bürgerlichen Nutzungen ausgeschlossen.

Art. 16 betrifft das Recht der freien Ausbildung des Juden, und lautet, nach dem Antrage der ständischen Kommission, also: Der Israelite ist gleich dem christlichen Staatsgenossen berechtigt, seinen Beruf und sein

Gewerbe nach eigener Neigung zu wählen, und sich da zu im In- und Auslande auszubilden, insbesondere auch den Künsten und Wissenschaften sich zu widmen, und zu Erlernung derselben die Landesanstalten zu benützen. Diejenigen, welche nach erstandener akademischer Vorprüfung und erhaltener Erlaubniß dem Studium höherer Wissenschaften sich widmen, werden in Hinsicht auf die Rekrutirungspflicht den übrigen Studirenden, und insbesondere die der israelitischen Gottesgelahrtheit Beflissenen den Zöglingen der evangelisch-theologischen Seminarien oder der katholisch-theologischen Konvikte gleichgeachtet. Auch die israelitischen Schulamts-Zöglinge sind in Beziehung auf öffentliche Wohlthaten den christlichen gleich gestellt. — Die Annahme dieses Artikels erfolgte ohne besondern Widerspruch.

Art. 17, wie er von der Kammer angenommen wurde, bestimmt: Jeder wissenschaftliche Erwerb, z. B. durch die Advokatur, durch die Heil- und Wundarzneikunde, Geburtshülfe, Pharmacie u. ist dem Israeliten auf gleiche Weise, wie dem christlichen Staatsgenossen, gestattet.

(Fortsetzung folgt.)

Frankreich.

Pariser Börse vom 27. Febr.

5 Prozent. konsol. 104 Fr.; 103 Fr. 90, 95 Cent. — 3 Proz. konsol. 69 Fr. 5, 10 Cent.; 68 Fr. 95, 90 Cent.

— Am 26. Febr. hat Se. k. H. der Prinz von Sachsen-Koburg, gewesener Schwiegersohn Sr. M. des Königs von England, dem Könige von Frankreich und J. K. H. dem Herrn Dauphin und der Frau Dauphine seine Aufwartung gemacht. Am 27. hat der Prinz von Sachsen-Koburg mit dem Könige zu Mittag gespeist.

Deputirtenkammer; Sitzung vom 27.

Die Versammlung ist zahlreich. Der H. Alterspräsident sagt: Der König, meine Herren, gibt uns ein neues sehr ausgezeichnetes Pfand seiner Geneigtheit, indem er zu der Ehre des Vorsitzes in dieser Kammer einen Kollegen beruft, der uns Allen lieb ist, und der auch in hohem Grade alle Eigenschaften in sich vereinigt, die ihn fähig machen können, mit Auszeichnung das hohe und ehrenvolle Amt eines Präsidenten zu verwalten. Ich schätze mich glücklich, daß ich den Präsidentensstuhl Ihm zu übergeben habe, und lade ihn ein, denselben jetzt zu übernehmen.

H. Royer-Collard besteigt den Präsidentensstuhl, indem er dem Alterspräsidenten, der herabstieg, die Hand reicht.

Der H. Präsident verheißt mit wenigen, herzlichen Worten, daß er alle seine Kräfte aufbieten wolle, um die Pflichten des Amtes, womit die Stimmen der Kammer und die Wahl Sr. Maj. ihn beehrten, redlich zu erfüllen.

Hernach fährt der H. Präsident also fort: "Die Kammer ist konstituiert: Gemäß dem Reglement wird der König und die Pairskammer durch eine Botschaft hiervon benachrichtigt werden.

Die Tagesordnung ist die Ernennung der 5 Kandidaten für die beiden Quästorstellen.

Die Zahl der Stimmgeber war 351, und die absolute Majorität also 176.

Hier folgt das Resultat des Scrutiniums:

H. Laisné de Villevesque 187; H. von Bondy 139; H. St. Nignan 131; H. Dubruel 115; H. Keratry 111; H. Mechin 87; H. Duboury 87 u.

H. Laisné de Villevesque, der allein die Stimmenmehrheit erhalten hatte, wird als Kandidat zur Quästur ausgerufen.

Es wurde hierauf zu einer abermaligen Stimmgebung geschritten, wobei aber Niemand die absolute Stimmenmehrheit erhielt.

— Die Gesundheit des Hrn. Herzogs von Riviere ist noch immer wenig befriedigend. Er ist außer Stand, seinem erlauchten Zöglinge seine Sorgfalt zu weihen.

— Die Gazette de France vom 28. Febr. sagt: "Einige Journale haben gemeldet: der vormalige Bischof von Straßburg, Lehrer des Herrn Herzogs von Bordeaux, sey zum Erzbischof von Auch ernannt worden; auch setzten sie hinzu: dieser Prälat würde in der Stelle eines Lehrers Sr. k. H. durch den Bischof von Hermopolis ersetzt werden, und dieser würde in dem Ministerium der kirchlichen Angelegenheiten zum Nachfolger den Hrn. Bischof von Beauvais haben.

Diese Gerüchte sind völlig grundlos. Wir wissen aus sicherer Quelle, daß der König den erzbischöflichen Stuhl noch nicht besetzt hat, und wenn auch Hr. Tharin später für diesen Stuhl eine königliche Ernennung erhalten sollte, was wir nicht wissen, so würde er deswegen seine Stelle als Lehrer des Herrn Herzogs von Bordeaux nicht verlassen. Die Beweise von Achtung u. Zutrauen, womit Se. Maj. diesen Prälaten beehrt, beweisen hinlänglich: es sey Allerhöchstihre Wille, daß H. Tharin die Erziehung des jungen Prinzen bis zu deren Vollendung leite.

— H. de Cunha, bisher Sekretär bei der brasilianischen Gesandtschaft in London, ist zum brasilianischen Geschäftsträger in Paris ernannt, und in dieser Eigenschaft dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten am 24. vorgestellt worden.

— Eine telegraphische Depesche des Seepräsekten zu Toulon an den Marineminister, datirt vom 26. Februar, enthält Folgendes:

"Der Brigg der Lancier, welcher Hrn. Drovetti, General-Konsul Frankreichs in Aegypten, an Bord hatte, ist am 6. Januar zu Alexandria angekommen, am 17. wieder von dort abgesehelt und am 25. Februar zu Toulon vor Anker gegangen.

"Der Bizekönig von Aegypten bezeugte die lebhafteste Zufriedenheit über die Ankunft des H. Drovetti; er hegt gegen Frankreich immer die nämlichen Gesinnungen.

— H. Stratford-Canning, Botschafter Englands bei der ottomanischen Pforte, ist auf seiner Reise nach England durch Paris gekommen. Man weiß jetzt, daß der Courier, der ihm den Befehl, zu Corfu zu bleiben,

überbringen sollte, von Ancona fast im nämlichen Augenblick abgereist ist, wo H. Stratford-Canning in diesem Hafen sich ausschiffte, und daß ihre Schiffe in den Gewässern von Ancona sich durchkreuzten. Man glaubt: dieser Großbotschafter werde in England nur sehr kurze Zeit sich aufhalten, und unverweilt zu seinen beiden Kollegen nach Corfu zurückkehren.

— Mittelpreis des Hectolitres Weizen, auf den verschiedenen Plätzen Europa's, ausgezogen aus den neuesten dem Ministerium des Innern zugekommenen Bulletin's:

Plätze.	Datum.	Preis.
Odeffa	31. Dez. 1827	6 Fr. 99 Ct.
London	25. Febr. 1828	22 19
Stockholm	22. Dez. 1827	11 62
Stettin	31. Jan. 1828	11 68
Bremen	31. Dez. 1827	13 38
Antwerpen	31. —	19 20
Triest	31. Jan. 1828	13 29
Palermo	17. —	14 49
Livorno	31. —	15 65
Mailand	25. —	20 66
Genua	26. —	16 45
Nizza	31. —	22 20
Santander	31. —	14 88
Frankreich	31. —	22 31

Großbritannien.

Kammer der Gemeinen; Sitzung vom 22. Febr.

Die Kammer bildete sich in ein Subsidien-Komitee. Der Kriegsminister, Lord Palmerston, überreichte die Etats der Armee und verlangte 91,000 Mann. — H. Maberley, der stets zu der Opposition der Whigs, deren Haupt H. Brougham war, gehörte, sprach von dem Vertrage vom 6. Juli, und meinte: es sey ein unglücklicher, seinen Zweck verfehlender (inexpedient) und ungerichter Vertrag. „Ich hoffe, setzte er hinzu, daß er nicht zur Vollziehung kommen werde.“ Diese Aeußerungen des Hrn. Maberley wurden auf beiden Seiten des Hauses mit Beifall aufgenommen; auch nicht ein einziger Laut der Mißbilligung wurde gehört. Mehrere Abgeordnete haben auf eine Verminderung der Armees Etats angetragen. Lord Palmerston und H. Peel sprachen dagegen; aber doch nicht so, daß man glauben mußte, als befürchteten sie einen Krieg im Oriente.

— Die Vermählung der Prinzessin Feodora von Leiningen mit dem Prinzen von Hohenlohe-Langenburg, wurde am 18. Febr. in Gegenwart der königlichen Familie (mit Ausnahme des Königs) und des diplomatischen Korps, zu Kensington auf dem Landsitze der Mutter der Braut, der Herzogin von Kent, feierlich vollzogen. Die Neuvermählten begaben sich Abends nach Claremont, wo sie, in Abwesenheit des nach Frankreich gereisten Herzogs Leopold von Koburg, den Honig-Monat (their honeymoon) zubringen wollen.

— Die New-Times vom 23. Febr. sagt: „Das öffentliche Gerücht behauptet seit einigen Tagen, daß die Gesundheit Sr. Maj. in einem bedenklichen Zustande sey.

Ein anderes schlimmes Gerücht zirkulirte gestern; es hieß: der Herzog von Wellington sey ernsthaft unpaßlich. Wir geben dieß nur als ein Gerücht und in der Hoffnung, daß es werde widerlegt werden.

— Der Graf von Liverpool hat 100 Pfd. Sterl. für das dem Hrn. Canning zu errichtende Monument unterzeichnet. (Times.)

Italien.

(Königreich beider Sizilien.)

Neapel, den 7. Febr. Am 2. d. M. traf die Gemeinde Casamicciola auf der Insel Ischia ein großes Unglück. Um 11 Uhr Morgens richtete ein heftiger Erdbebenstoß, der beinahe 4 Sekunden lang mit wellenförmiger und erschütternder Bewegung dauerte, schreckliche Verheerungen an. Ein Theil der Gebäude dieser Gemeinde stürzte von Grund aus zusammen, und viele andere Gebäude wurden so gewaltig beschädigt, daß sie dem Einsturze nahe sind. Die Anzahl der erschlagenen Einwohner beläuft sich auf 29, wovon 19 bereits aus den Nuten entseelt hervor gezogen wurden; auch die Zahl der Verwundeten ist nicht gering. Die Einwohner flohen mit Entsetzen in's Freie, und zerstreuten sich auf dem Lande umher. Eine Frau mit einem Kinde wurden lebendig aus den Trümmern hervor gezogen; sie sind aber so übel zugerichtet, daß wenig Hoffnung zu ihrer Genesung vorhanden ist. Auf dieser nämlichen Insel Ischia spürte man dieß Erdbeben auch auf Serrafontana, Forio und Tossaccio, ohne daß es jedoch den mindesten Schaden angerichtet hätte. In der Gemeinde Lacco hingegen, welche dem Orte des Ausbruches am nächsten gelegen war, wurden dadurch große Beschädigungen angerichtet. Der König ließ den Berunglückten auf die erste Nachricht von diesem Unglücke schleunige Unterstützung zukommen. Der Herzog von Calabrien schickte eine Kompagnie Sapeurs unter Anführung eines Genie-Offiziers dahin. Die Verwundeten wurden zur Verpflegung und Heilung in einem besondern Lokale untergebracht.

Ostreich.

Wien, den 25. Febr. Metalliques 89 $\frac{7}{8}$; Bankaktien 1027.

Triest, den 21. Februar. H. von Ribeaupierre ist nach einer gefährlichen Reise, die ihn lange in den Gewässern von Zante zurückhielt, hier eingetroffen. Die ihm entgegengeschickten Depeschen scheinen ihn verfehlt zu haben, da er erst hier erfuhr, daß er sich in Corfu wieder mit seinen Kollegen vereinigen sollte. Es heißt, daß er bald dahin zurückkehren werde; hingegen ist von einer Reise desselben nach Wien keine Rede mehr.

Türkei.

Konstantinopel, den 4. Febr. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Die Verfolgungen gegen die Christen aller Nationen dauern fort, und bedrängen alle Gemüther. Keine Religion, kein Alter und Geschlecht ist mehr verschont. Alle Bemühungen der christlichen Gesandten, die für ihre eigene Sicherheit besorgt zu wer-

den anfangen, sind fruchtlos, Die Hauptstadt bietet nur ein Bild der Verfolgung, Anarchie und des Elends dar. Salata und Pera sind entvölkert, und die in die Wohnungen der Armenier eingelegten Soldaten lassen auch für andere Christen Gewaltthätigkeiten befürchten.

A m e r i k a.
(Cuba.)

Cuba scheint in einem höchst blühenden Zustande sich zu befinden. Im Besiz eines freien Handels, und unter dem Namen einer spanischen Kolonie fast in völliger Unabhängigkeit vom Mutterlande, hat die britische Regierung einen großen Ueberschuß der öffentlichen Einnahme bewirkt, und genießt des Schuzes einer starken Seemacht und einer Landmacht von 15 bis 18,000 Mann wohl disziplinirter Truppen.

V e r s c h i e d e n e s.

Am 18. Febr. starb zu Deutsch-Wartenberg in Nieder-Schlesien Leopold Friedrich Günther von Göbkingk, kön. preuß. Geheimer Ober-Finanzrath, geboren zu Grünin gen bei Halberstadt, am 13. Juni 1748.

Wer kennt nicht den Dichter Göbkingk, den edlen treuen Freund Bürgers?

Have, pia anima, have!

— Das Instrument, dessen der Dr. Civiale sich zur Zerbröckelung des Blasensteines bedient, wird in Hannover von den Mechanikern Gumprecht und Klindworth nach einem aus Paris erhaltenen Muster für den Preis von 30 Louisd'or geliefert. (Es kostet in Paris tausend Franken.)

Frankfurt am Main, den 26. Febr.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Coll u.
Ebhne 1820 —
dito herausgekommene Serien 91

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.**

29. Febr.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 3/4, 11, 1 L.	4, 5 G.	60 G.	SW.
M. 1 3/4	27 3/4, 9, 5 L.	5, 0 G.	65 G.	SW.
N. 9 1/4	27 3/4, 10, 9 L.	5, 0 G.	63 G.	SW.

Trüb — regnerisch — trüb.

A n z e i g e.

In unterzeichnetem Komtoir ist zum Behuf der bevorstehenden h. Firmung zu haben:
Lehre der katholischen Kirche von dem

Sakrament der Firmung. Auf Befehl des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs von Freiburg zum Gebrauch bei dem Unterricht der Firmung à 4 fr.

Ferner:

Firm-Schein, als Andenken dieser h. Handlung, ebenfalls à 4 fr.

Bei Bestellungen von 10 Exemplaren wird das IIIe gratis abgegeben, und um portofreie Einsendung der Briefe und Gelder gebeten.

Karlsruhe, den 1. März 1828.

p. Komtoir des Staats- u. Regierungsblatts.
Zeilmann.

Pforzheim. [Bekanntmachung.] Auf hohe Verfügung des hochpreigl. Ministerii des Innern vom 21. Januar 1828, Nr. 726, wird in Bezug auf §. 10. der Statuten für das hiesige Laubstummeln-Institut, Reg. Bl. 1826, Nr. 20, andurch weiter bekannt gemacht, daß vermögliche Laubstummeln zum unentgeltlichen Unterricht im Institute zugelassen werden sollen, wenn dieselben außer dem Hause, wobei der Nachbarverwandte Hr. Handelsmann Wissenmann dahier auf portofreie Briefe an die Hand gehen, und auch Unterzeichneter gerne behülflich seyn und den Lehrplan mittheilen wird, oder bei dem Oberlehrer, Hrn. Schulrath Neumayer, in Kost und Wohnung untergebracht werden.

Pforzheim, den 27. Febr. 1828.

Obervogt
Deimling.

Ludwigs-Saline Rappenaу. [Bekanntmachung.] Vom 1. März d. J. an wird die Salzasche, welche noch mit zerstoßenem Pfannenstein gemischt ist, im neubadischen Simri à 3 fr dahier verkauft.

Wir dürfen solche dem Landwirth als vorzügliches Düngungsmittel sehr empfehlen.

Ludwigs-Saline Rappenaу, den 24. Febr. 1828.

Großherzogliche Salinenverwaltung.

Rosenritt. Eberstein. Stein.
Vdt. Matthes.

Karlsruhe. [Bleich-Anzeige.] Für die Bleiche in Zell im Wiesenthal, deren ausgezeichnete Ruf bereits hinlänglich bekannt ist, nehme ich auch dieses Jahr wieder Garn und Leinwand zur Besorgung an.

August Hofmann.

Karlsruhe. [Böhrlingsweiler Bleich-Anzeige.] Unterzeichneter übernimmt auch dieses Jahr wieder Leinwand, Garn und Faden für die Böhrlingsweiler Bleiche. Der Bleicherlohn der Leinwand von gewöhnlicher Breite, bis 6 1/2 Viertel, beträgt mit Inbegriff des Eingangszolls 3 1/2 fr., ungemangt.

Dollmättsch,
Zähringer Straße Nr. 58.

Schrd. [Steinkohlen.] Georg Stinnes ist dahier mit besten Rührer Steinkohlen angekommen; der Zentner kostet 52 fr.

Karlsruhe. [Logis.] Ein schönes meublirtes Zimmer, zu ebener Erde, ist für einen Herrn Deputirten zu vermieten, und das Nähere bei der Eigenthümerin Wittib Baum, Leumsstraße Nr. 6, zu erfahren.